

10 Jahre „Konfliktkultur- ein Programm zur Förderung von Lebenskompetenz“



Tätigkeitsbericht für das Schuljahr 2008 / 2009



Psychologische Beratungsstelle
des Caritasverbandes im Tauberkreis e.V.
Bernhard Bopp, Dipl. Sozialpädagoge (FH)



FACHVERBAND FÜR
PRÄVENTION UND REHABILITATION
IN DER ERZDIOZESE FREIBURG E.V.

Suchtberatung im Main-Tauber-Kreis
Gerhard Heine, Dipl. Sozialpädagoge (FH)

Durch bloßes logisches Denken vermögen wir keinerlei Wissen über die Erfahrungswelt zu erlangen; alles Wissen über die Wirklichkeit geht von der Erfahrung aus und mündet in ihr.

Albert Einstein, Mein Weltbild

Sucht- und Gewaltprävention sind zwei Seiten ein und derselben Medaille. Jede pädagogische Förderung, die darauf ausgerichtet ist, lebensbejahende, selbstbewusste, selbstständige und belastbare junge Menschen heranzubilden und ihnen über positive Grundeinstellungen den Weg in die Zukunft zu bahnen, beinhaltet Sucht- und Gewaltprävention.

Die Schule ist eine wesentliche Sozialisations-einrichtung für Kinder und Jugendliche. In der Schule können im Sinne einer gelungenen Prävention Verhaltensmuster eingeübt und etabliert werden. Sie befähigen Kinder und Jugendliche, die an sie gestellten Lebensanforderungen zu bewältigen und nicht in Suchtmittelkonsum oder andere Ausweichhandlungen zu flüchten.

Mit unserem Präventionsprogramm „**Konfliktkultur- ein Programm zur Förderung von Lebenskompetenz**“ arbeiten wir seit 1999 eng mit den Schulen im Main-Tauber-Kreis zusammen. Über die direkte Arbeit mit den Schülern und die Multiplikation über die Lehrer erreichen wir jährlich über 7.000 Kinder und Jugendliche im Landkreis.

Im Schuljahr 2008 / 2009 waren wir mit unterschiedlichen Bausteinen der „**Konfliktkultur**“ an folgenden Schulen aktiv

Comenius-Realschule Wertheim
Dietrich Bonhoeffer Gymnasium Wertheim
Grund- und Hauptschule Alte Steige Wertheim
Hauptschule Bestenheid
Grund- und Hauptschule Reinhardshof
Grund- und Hauptschule Werbach
Matthias Grünewald Gymnasium Tauberbischofsheim
Riemenschneider-Realschule Tauberbischofsheim
Pestalozzi-Hauptschule Tauberbischofsheim
Kaufmännische Berufsschule TBB
Pater-Alois-Grimm Schule Kulsheim
Dorothea-von-Rieneck Schule Grünsfeld
Grund-Haupt- und Werkrealschule Lauda
Grund- und Hauptschule Boxberg

Realschule Boxberg
Eduard Mörike-Hauptschule Bad Mergentheim
Kopernikus-Realschule Bad Mergentheim
Hauptschule Creglingen
Bildungszentrum Niederstetten
Erich-Kästner-Grundschule Distelhausen
Grundschule Lauda-Unteralbach
Grundschule Elpersheim
Schule im Taubertal, Lauda-Unteralbach

Streitschlichterausbildung

Der Prozess, die Verantwortung für die Streitschlichterausbildung an die jeweiligen Schulen zu übertragen wurde im Schuljahr 2008/2009 fortgeführt. In einigen Schulen waren wir noch im praktischen Teil (Training im Rollenspiel) unterstützend tätig.

In Wertheim und in Tauberbischofsheim führten wir wieder eine einwöchige Streitschlichterausbildung durch. In den beiden Ausbildungen werden jeweils über 30 Schüler aus mehreren Schulen zusammengefasst.



Erstmals wurde in diesem Schuljahr eine Streitschlichterausbildung an der Hauptschule Wertheim, Alte Steige durchgeführt.

An den **Grundschulen** Distelhausen und Elpersheim bildeten wir in einer modifizierten Form Schüler(innen) der dritten Klasse zu Streitschlichtern aus. Große Freude macht es, die sehr jungen Schüler für ihre zukünftige Arbeit an der Schule zu qualifizieren, da sie einen großartigen Elan für diese Arbeit mitbringen. In der Grundschule Elpersheim besuchten 40 Eltern den Vortrag „Wie kann Erziehung für mein Kind gelingen? Was ist wichtig für die Entwicklung meines Kindes?“.

Eine besondere Herausforderung war die umgestaltete Ausbildung der Schüler in der **Schule im Taubertal, Schule für Geistigbehinderte in Lauda-Unteralbach**. Mit Unterstützung von zwei Lehrkräften wurden 6 Schüler(innen) zu Streitschlichter ausgebildet. Am Ende des praktischen Teils waren alle voller Zuversicht, dass die Umsetzung in den Schulalltag gelingt.

Etwa **130 Schüler(innen)** wurden durch uns bzw. mit uns kooperierende Schulen ausgebildet. Streitschlichter erwerben durch die Ausbildung und durch ihre Arbeit **Schlüsselqualifikationen** für Konfliktlösungen und Handlungskompetenzen in schwierigen Situationen und zeichnen sich durch ein großes soziales Engagement aus.

Die **Projektteams** an den „**Konfliktkultur**“- Schulen wurden durch uns je nach Bedarf in unterschiedlicher Intensität begleitet.

Das Gymnasium in Weikersheim wünschte sich im Rahmen eines Pädagogischen Tages einen Fachvortrag zur „Gewaltprävention“, dem sich eine Zusammenarbeit zum **Konfliktkultur- Baustein „einheitliches Erziehungsverhalten“** anschloss.

Bausteine des Programms „Konfliktkultur“, die an verschiedenen Schulen neu eingeführt, weiter entwickelt und fest verankert wurden.

„STUPS“ (Selbstbehauptungstraining für Schüler der Klassenstufe 5) gehört in einigen Schulen inzwischen zum Schulprogramm und wird von diesen selbstständig umgesetzt.

„Kuckmal!“ (Kompetenztraining zum Umgang mit Konflikten auf der Klassenebene) ist in der Hauptschule Tauberbischofsheim für die 6-ten Klassen ein fester Bestandteil geworden. Weiterhin gehört es in der Boxberger Real- und Hauptschule zum Schulprogramm.

Die Arbeit mit einer Schulklasse im Rahmen von **Krisenintervention und Soziale Gruppenarbeit** nimmt einen **bedeutsamen Anteil** in der



Zusammenarbeit mit den Schulen im Main- Tauber- Kreis ein. So haben wir an verschiedenen Schulen mit 8 Klassen Trainings durchgeführt.

Diese Angebote finden an einem Vormittag mit mindestens 5 Unterrichtsstunden außerhalb des Schulgebäudes statt. Nach einer solchen

Gruppenarbeit geben wir dem Klassenlehrer zusätzliche pädagogische Hilfestellungen für den zukünftigen Umgang mit seiner Klasse.

Das Mathias-Grünwald Gymnasium Tauberbischofsheim unterstützen wir nach einer Morddrohung an Schülern im Internet durch ein Klassen- und Lehrgespräch.

Mit 10 Schülern der Jahrgangsstufe 9 an der Riemenschneider-Realschule

Tauberbischofsheim und der Hauptschule Tauberbischofsheim führten wir den zweitägigen Workshop *„Keep Cool! - Training zu Zivilcourage und Deeskalation“* erneut durch. Darin lernen Schüler, sich bei gewalttätigen Auseinandersetzungen angemessen zu behaupten und Konflikte zu entschärfen. Ein Teil dieser Schüler wurde an einem Nachmittag nochmals weitergebildet, um sie auf ihre Aufgabe auf dem Schulgelände (Deeskalation rund um das für beide Schulen verfügbare Fußballfeld) vorzubereiten. Konkrete Konfliktfelder und Deeskalationsstrategien wurden besprochen und eingeübt. Dieser übergreifende



Schulartenkonflikt entschärfte sich wesentlich durch das Engagement von Schüler.

Neu hinzu gekommen ist die Kaufmännische Berufsschule Tauberbischofsheim die mit Schülern eine dreitägige Veranstaltung zum Thema Konfliktlösestrategien, Deeskalation und Streitschlichtung besuchten.

Der Sexualaufklärungsworkshop *„Agenten auf dem Weg“* (MFM-Projekt®) für Jungen wurde in den Hauptschulen Creglingen, Bad Mergentheim und Grünsfeld durchgeführt. Auch die Grundschule in Lauda-Unteralbach rief dieses Programm ab. In einem Stationenspiel schlüpfen die Jungen als Spezialagenten in die Rolle der Samenzellen und lernen dadurch ihren Körper kennen.

Auch die Weiterqualifizierung von Lehrkräften für die Gewaltprävention kam in diesem Schuljahr nicht zu kurz. Im Oktober 2008 fand wieder eine ½-tägige Fortbildung zum **Täter-Opfer-Ausgleich** mit Lehrer(innen) in der Grund- und Hauptschule Lauda statt. Dieses Verfahren kommt bei schwerwiegenden Unrechtstaten zum Tragen. Der

Täter wird mit seinem Verhalten konfrontiert und muss dem Geschädigten eine Wiedergutmachung leisten.

Mobbingphänomene nehmen an Schulen an Bedeutung zu. Deshalb waren wir froh, dass wir wieder Frau Werling-Barth, Gewaltpräventionsberaterin im Regierungspräsidium Stuttgart, als Fortbildnerin gewinnen konnten. An dem zweitägigen Workshop „Anti-Bullying-Seminar“ im Oktober 2008 nahmen 14 Lehrer und Schulsozialarbeiter teil.



Die Grundschule Unterbalbach informierte sich an ihren pädagogischen Tag zu Mobbing und den Möglichkeiten der Prävention. Einen Nachmittag gestalteten wir mit einem Teil der Lehrerschaft der Grundschule Am Schloss in Tauberbischofsheim zum Thema Konfliktlösestrategien.

Die **Schülermultiplikatorenseminare zur Suchtprävention** konnten in diesem Schuljahr wegen Ausfall der finanziellen Unterstützung des Aktionskreis Suchtprophylaxe nicht in bisherigem Umfang durchgeführt werden. Anerkennenswert ist, dass die Stadt Wertheim für ihre Schulen die komplette Finanzierung übernommen hat. So konnte für 20 Schüler ein dreitägiges Seminar mit Übernachtung in den Räumen der „Aktiv-Welt-Külsheim“ durchgeführt werden. An der Pestalozzi-Hauptschule Tauberbischofsheim wurde ein zeitlich und inhaltlich reduziertes Seminar durchgeführt. Daran konnten auch Schüler der Hauptschulen Boxberg, Lauda und Königshofen teilnehmen. Das in diesem Seminar erworbene Wissen vermitteln diese Schülermultiplikatoren an ihren Mitschülern im Rahmen eines Projekttagess weiter.



Immer mehr Schulen führen **Projekttag**e der 8-ten Klassen zum Thema Sucht und Gewalt durch. Die Comenius-Realschule Wertheim, das Matthias-Grünwald-Gymnasium Tauberbischofsheim, die Hauptschule Boxberg, die Florian-Geyer-Schule Lauda und die Gewerbliche Berufsschule Tauberbischofsheim haben uns wieder um Mithilfe bei diesen Projekttagen gebeten. Wir haben diese Schulen mit Workshops zum Thema Sucht und Gewalt gerne unterstützt.

In Kooperation von Suchtberatung und Schulsozialarbeit der Pestalozzi-Hauptschule Tauberbischofsheim wurde erneut das erlebnispädagogische Programm „**Project Adventure**“ (PA) mit



Schüler(innen)n der 8-ten Klassen durchgeführt. Die Hauptziele von PA sind die Förderung des persönlichen Selbstkonzeptes der Teilnehmer, Förderung von Sozialem Lernen und die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, insbesondere im Hinblick auf die Berufsausbildung. Die

dreitägige Abschlussveranstaltung im Selbstversorgerhaus und im Hochseilgarten von Forest Jump war wieder der krönende Abschluss von PA.

Vernetzung im Main-Tauber-Kreis

Übergeordnet kooperieren wir eng mit den Beauftragten für Gewaltprävention und Suchtprävention des Oberschulamtes. Wichtige Ansprechpartner an den Schulen vor Ort sind natürlich die Schulsozialarbeiter.

Wir legen Wert auf die kontinuierliche Mitarbeit im Aktionskreis Suchtprophylaxe und in verschiedenen kommunalen Arbeitsgruppen. Dadurch ist eine gute Vernetzung gewährleistet.

Erwähnenswert ist, dass der Aktionskreis Suchtprophylaxe seit Beginn an die Arbeit von Konfliktkultur finanziell unterstützte.

Stolz sind wir, dass wir mit dem Programm „Konfliktkultur“ in 2010 das **10 jährige Bestehen** feiern können. Als wir mit der Riemenschneider-Realschule Tauberbischofsheim mit „Konfliktkultur“ 1999 begangen, ahnten wir nicht, wie Prävention die Schullandschaft im Main-Tauber-Kreis so positiv und nachhaltig verändern würde. Nach unseren Informationen besteht in keinem anderen Landkreis in Baden-Württemberg eine so enge örtliche Vernetzung zwischen Jugendhilfe, Suchthilfe und Schulen.

Unser Interesse war es immer, Konzepte der Gewalt- und Suchtprävention über Fortbildungsveranstaltungen in den Main-Tauber-Kreis einzuführen und gleichzeitig eine Nachhaltigkeit zu gewährleisten, damit diese Konzepte an den Schulen mit oder ohne unsere Unterstützung umgesetzt werden. Diese Verzahnung und die permanente konzeptionelle Erweiterung auf die Bedürfnisse der Schulen führten unser Erachtens zum Erfolg von „Konfliktkultur“- ein **Programm zur Förderung von Lebenskompetenz.**